

XXII. GP.-NR
4108 IJ
Anfrage **30. März 2006**

**Der Abgeordneten Gabriele Heinisch-Hosek
und GenossInnen**
an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen
betreffend der „Fortführung der Projekt-Website „Frauen und neue Technologien““

Im November 2003 wurde das vom BMGF in Kooperation mit dem BMVIT in Auftrag gegebene Projekt „Frauen und neue Technologien“ beendet. Ziel des Projektes war die Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils in technischen bzw. technologischen Bereichen und die damit verbundene Eröffnung neuer Chancen für Frauen hinsichtlich Einkommen, Aufstiegschancen und Arbeitbedingungen. Einen zentralen Schwerpunkt stellte der Aufbau einer projekteigenen Kommunikationsplattform (www.frauen-technologie.at) dar.

Diese Plattform, die am 14. Juli 2003 online gestellt wurde, ist bis heute eine Informationsplattform und eine Austauschmöglichkeit für (potentielle) NetzwerkerInnen. Nachdem eine Weiterfinanzierung der Plattform von Ministerienseite nach Ablauf der Projektlaufzeit (November 2003) abgelehnt wurde, musste – um die Website zu erhalten – eine private Finanzierung organisiert werden. Um dem Ziel einer nachhaltigen Förderung von Frauen in Technologie nachzukommen, ist eine Fortsetzung des Projektes unbedingt notwendig. Die Frauenministerin weist zwar – wie etwa auf einer Diskussionsveranstaltung für BerufskundelehrerInnen und BildungsberaterInnen am 27. März 2006 – weiterhin auf die Frauen-Technologie-Homepage hin, ist aber nicht bereit, diese mit finanziellen Mitteln auszustatten. Ohne den Erhalt der Plattform, gehen wertvolle Informations- und Netzwerkmöglichkeiten verloren.

Der große Bedarf einer derart umfassenden Website lässt sich auch an den steigenden Zugriffszahlen und den positiven Rückmeldungen ablesen. Allein im Jahr 2005 ließen sich 223.304 Zugriffe von 6.792 BesucherInnen verzeichnen. Die Website stellt eine bisher einzige derartige Informations- und Kommunikationsplattform in Österreich dar und kann so eine Vielzahl an Informationen bündeln und entsprechend bekannt machen.

Für eine erfolgreiche Fortführung der Website sind jedoch zahlreiche Recherche-, Wartungs- sowie Aufbereitungsarbeiten erforderlich, für die nicht wenige Zeit- und somit auch Geldressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Aufgrund der Ablehnung jeglicher finanzieller Unterstützung von Seiten des Frauenministeriums für eine Weiterführung des Projektes ist das Prinzip der Nachhaltigkeit im Bereich Frauen und Technologien gefährdet. In einer Zeit in der die Forderungen nach mehr Frauen in technischen Bereichen immer lauter werden, stellt sich die Frage, wieso sowohl das BMGF sowie das BMVIT nicht einmal bereit sind die Domain-Kosten der Website weiterzufinanzieren geschweige denn den Erhalt und die Wartung der Plattform.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen nachstehende

Anfrage:

1. Wieso wurde die Weiterfinanzierung der Plattform „www.Frauen-Technologie.at“ von Seiten Ihres Ministeriums abgelehnt – obwohl Sie weiterhin auf diese verweisen?
2. Sind von Seiten Ihres Ministeriums in Zukunft finanzielle Ressourcen für die Plattform „Frauen und neue Technologien“ vorgesehen?
3. Wenn ja, in welcher Höhe belaufen sich diese?
4. Wenn nein, wieso nicht?
5. Wie stellen Sie sich nachhaltige Förderung von Frauen in der Technik vor, wenn solch umfangreiche Projekte, die eine derart großen Informationspool darstellen, einfach beendet werden und in keiner Form weitergeführt werden?
6. Im Jahr 2005 wurden allein 223.304 Zugriffe von 6.792 BesucherInnen registriert. An wen sollen sich diese in Zukunft wenden, wenn eine private Finanzierung nicht länger möglich sein wird?

7. Welche Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung von geschaffenen Plattformen bzw. zur Sicherung des Wissens und der Nutzung von Erfahrungen aus Projekten wie „Frauen und neue Technologien“ ergreifen Sie?
8. Wie stellen Sie sicher, dass nicht binnen kurzer Zeit redundante Projekte finanziert werden?

Meinung - Fosch
Frau Dr. Ruth
Ulrich
Schwabacher